

Weihnachtsevangelium

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. (Lukasevangelium Kapitel 2, Vers 8).

Hunde halfen heuer beim Hüten der Herde, damit kein hilfloser Hammel mit Haut und Haar von hungrigen Hyänen verschlungen würde. Hirten hielten von hinter den Hürden her ihre Blicke beständig auf die Hammelherde geheftet. Sie hockten in ihrer hundehüttenkleinen Hütelhütte, eingehüllt in ihre Hirtenhemden und hüfthohen Hütelhosen auf ihren Hosenböden, böse unter den haarigen Hutkrempe hinaus in die Heidenkälte lugend, die heute hier auf dem Hügel herrschte. Hüben wie drüben der Hürden fror man und hätte lieber zu Hause den heißen heimischen Herd geheizt, statt bei der Herde auf kalter Halde zu hausen, als plötzlich die Herrlichkeit des Herrn, den ganzen Hügel mit Herde, Hürden, Hirten und Hütte umhüllte und das Halleluja und Hosanna himmlischer Heerscharen aus der Höhe harfenhell diese hochheilige Nacht durchhallte und allen, auch dem ärmsten Hund kundtat, dass heute der Heiden Heiland, welcher Christus der Herr ist, geboren sei.

Nichts hielt die Hüter der Herden mehr bei den Hürden auf der hohen Heide. Hurtig wie eine Horde Hasen hüpften sie mit Hund und Herde, Hut und Haube vom huckeligen Hügel hinab nach Betlehem.

Hoherfreut fanden sie den heiligen Knaben samt Anhang im Stall. Hastig holten sie, was sie hatten hervor: Hüttenkäse, abgehangene Hammelhaxen und hölzerne Hosenknöpfe.

Huldigend schenkten sie ihre halbe Habe dem holden Heiland und keine Hürde war ihnen zu hoch, um die gute Nachricht von der Geburt des Heilands, dem guten Hirten, der seine Herde bis auf den heutigen Tag an frischen Wassern weidet, noch in derselben Nacht in der ganzen Gegend kundzutun.

Helge Goldhahn 2010

www.czechitout.de